

25 Jahre *frida*

25 Jahre Förderung und Vernetzung feministischer Informations- und Dokumentationsarbeit

Der Verein frida wurde 2017 25 Jahre alt. Andrea Zarella würdigt die wichtige Arbeit der beteiligten Frauen mit einem Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten des Vereins.

Der Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich – *frida* gründete sich am 17. 3. 1992 als Netzwerk für Frauen, die in Bibliotheken, Archiven, Informations- und Dokumentationsstellen, sowohl autonomen Frauenprojekten als auch Institutionen, tätig sind. In regelmäßigen Sitzungen werden nicht nur Erfahrungen ausgetauscht, sondern auch Projekte geplant, Tagungen organisiert und Strategien für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit entwickelt. Das Ziel des Vereins ist es, Frauenwissen zu bewahren, zugänglich zu machen und Initiativen anzuregen. Mitglieder sind Frauen aus Einrichtungen aus ganz Österreich, ein Schwerpunkt liegt jedoch auf der Hauptstadt Wien.

Bereits im August 1991 wurden im Zuge eines ersten Vernetzungstreffens Möglichkeiten einer frauenspezifischen Vernetzung im Dokumentations- und Informationsbereich diskutiert. Nach der Gründung des Vereins wurde als erstes großes Projekt ein österreichischer frauenspezifischer Thesaurus (1994–1995) in Angriff genommen und *thesaurA* 1996 im Rahmen einer Buchpräsentation vorgestellt. Die *thesaurA* ist ein Verzeichnis genormter Begrifflichkeiten, das als Instrument feministischer Bibliotheks- und Dokumentationsarbeit dient und ein wichtiges Korrektiv androzentrischer Schlagwortsysteme darstellt. Die umfangreiche Arbeit knüpfte am ersten feministischen Thesaurus in deutscher Sprache an, der 1994 vom *FrauenMediaTurm* (Köln) veröffentlicht worden war.

Im zweiten großen Projekt *kolloquiA* (1998–1999) forschte der Verein zu Frauen im Buch-, Bibliotheks-, Archiv-, Informations- und Dokumentationssektor und gab eine gleichnamige Publikation heraus, die ein Grundlagenwerk feministischer Informationsarbeit ist. Herausgearbeitet wurden die Geschichte, die Methoden sowie Perspektiven österreichischer frauenbezogener und feministischer Informationsarbeit. Die Resultate des Projektes wurden 2001 wie auch schon *thesaurA* in der Reihe *Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft* veröffentlicht.

Der Verein initiierte ebenfalls das Projekt *biografiA – biografische datenbank und lexikon österreichischer frauen*, das sich mit der umfassenden historischen Aufarbeitung von Biografien österreichischer Frauen befasst. Durchgeführt wird das Projekt von der *Dokumentationsstelle Frauenforschung* am *Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)* unter

der Beteiligung von *frida*-Mitgliedern. Die Ergebnisse werden laufend als Publikationen herausgegeben und auszugsweise in einer Onlinedatenbank bereitgestellt.

Am 19. 5. 2006 veranstaltete *frida* gemeinsam mit dem *IWK* und der *AG biografIA* die Tagung *Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht – verfolgt, verdrängt, vergessen?* Seit 2010 befasst sich der Verein schwerpunktmäßig mit der Geschichte von Bibliothekarinnen in Österreich.

Neben seinen Projekten organisierte der Verein *frida* zwei Tagungen (1997 und 2003 in Wien) von *i.d.a. – informieren, dokumentieren und archivieren – Dachverband deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive-, -bibliotheken und -dokumentationsstellen*, dem ca. 40 Einrichtungen aus Österreich, Deutschland, Luxemburg, Italien und der Schweiz angehören.

frida-Frauen absolvierten darüber hinaus Ausbildungen im Bibliotheks- und Dokumentationswesen und verfassten im Zuge dessen theoretische Arbeiten mit frauenspezifischem/feministischem Fokus. Ab 1993 bis in die 2000er Jahre gestalteten Frauen des Vereins ein Ausbildungsmodul über frauenbezogene Bibliotheks- und Dokumentationsarbeit im Rahmen des Ausbildungslehrganges der *Österreichischen Gesellschaft für Information und Dokumentation (ÖGDI)*. *frida* hatte damit die Möglichkeit, ihre Anliegen an Auszubildende im nicht-staatlichen Dokumentationswesen weiterzugeben. Mitglieder des Vereins nahmen auch an internationalen und österreichischen Tagungen teil, um die Vernetzung zu präsentieren, sich mit anderen Frauen auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen, wie z. B. an der *Know How Conference on the World of Women's Information* (1998 und 2002) und der Tagung *Die Bibliothek ist weiblich?!* (1996) der *Kritischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare (KRIBIBI)*.

Die Bestände (G 289) des Vereins *frida* sind Teil des STICHWORT-Archivs und können unter Beachtung der geltenden Benutzer_innenordnung eingesehen werden.

Der Verein *frida* ist bereits seit den 1990er Jahren online vertreten. Aktuell wird die Website der Vernetzung neu gestaltet: <www.frida.at>

Website des Projekts *biografIA*: <www.biografia.at>

Literaturauswahl zu *frida* aus der STICHWORT-Bibliothek:

frida (Hg.): thesaurA – Österreichischer Frauenthesaurus (*frida* – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich) (= Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft 5), Wien: Österreichische Staatsdruckerei, 1996, 467 Seiten – I FRI 6179

frida (Hg.): kolloquiA. Frauenbezogene/feministische Dokumentation und Informationsarbeit in Österreich. Lehr- und Forschungsmaterialien. Mit Beiträgen von Helga Klösch-Melliwa u. a. (= Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft 11), Wien: BMBWK/V. Österreich, 2001, 607 Seiten – I FRI 8662

Klösch-Melliwa, Helga: Projekt kolloquiA. Forschungs- und Lehrmaterialien zur frauenrelevanten/feministischen Dokumentation und Informationsarbeit in Österreich. Bestandsaufnahme und Erfahrungsberichte von und über *frida*, Graz: 2000, 522 Seiten – II KLÖ 9246

Korotin, Ilse (Hg.): *biografIA*. Lexikon österreichischer Frauen. 4 Bände, Wien, Köln, Weimar: Böhlau, 2016, 4248 Seiten – I BIO 16367